

Mit einem nahezu einstimmigen Beschluss hat der Gemeinderat der Stadt ein wichtiges und richtiges Signal gesetzt: Unternehmen sind auch mit großen und schwierigen Plänen weiter erwünscht.

Ein weiser Beschluss

Von Andreas Mühl

Am Ende fiel allen Parteien und Gruppierungen die Zustimmung nicht mehr sonderlich schwer. Denn Oberbürgermeister Büchelmeier hatte die Stimmung im Gemeinderat sensibel registriert und geschickt in einen weisen Beschluss übergehen lassen. Die Stadt erledigt nun mit dem Einstieg in das FNP-Verfahren alle denkbaren Vorarbeiten, um der MTU maximal entgegenzukommen. Gleichzeitig können die Klufterner sicher sein, dass sie nur dann neben dem MWZ noch ein Montagewerk bekommen, wenn sich MTU in einigen Jahren tatsächlich dazu entschließt, die 1600er Motoren auch wirklich in Friedrichshafen zusammenzubauen. Wenn nicht, bleiben einige Hektar grüne Wiese. Nun liegt es an den Fachbehörden, das angestrebte Baurecht für das MWZ und das gesamte Gewerbegebiet vor allem auch in umweltrechtlichen Fragen abzuklären. Entschieden ist nämlich noch nichts.

Gewerbegebiet Kluftern/Immenstaad

Gemeinderat öffnet MTU alle Türen

FRIEDRICHSHAFEN - Mit einem klaren Votum für die Expansionsabsichten der MTU hat gestern der Gemeinderat ein beeindruckendes Signal für den Wirtschaftsstandort Friedrichshafen gesetzt. Nur zwei Gemeinderäte konnten sich mit den Plänen nicht anfreunden.

Von unserem Redakteur
Andreas Mühl

Die Fakten waren bekannt, fast alle Positionen vorgestellt, da tat sich gestern gegen 19 Uhr im Gemeinderat, beobachtet von zahlreichen Zuhörern, die Möglichkeit auf, alle politischen Gruppierungen in der Abstimmung unter einen Hut zu bringen. Auf Vorschlag Bernd Ammanns von den Freien Wählern wurde kurz geprüft, ob das heutige Baurecht es zulässt, dass eine Gewerbefläche praktisch ausschließlich in Verbindung mit einer ganz bestimmten Nutzung ausgewiesen werden kann. Klare Auskunft von Norbert Schültke vom Baudezernat: „Das ist möglich.“ Damit war der Bann gebrochen und alle Fraktionen, bis auf die

Gemeinderäte Wolfgang Sigg (SPD) und Monika Bäuerle (Bürger Aktiv), konnten den modifizierten Beschlussvorlagen der Verwaltung zu stimmen.

Demnach wird die Stadt nun das Verfahren zur Änderung des erst seit zwei Jahren gültigen aktuellen Flächennutzungsplanes (FNP) einleiten. Im Zuge dieses Prozesses kommen zahlreiche Gutachten und Umweltprüfungen auf die Behörden zu. Dabei ist die Stadtverwaltung Friedrichshafen im Verfahren zuständig für die gesamte interkommunale Fläche von 26,5 Hektar. Hiervon liegen 6,2 Hektar auf der Gemarkung Immenstaad. Für die MTU sollen rund 18 Hektar zur Verfügung gestellt werden. 2,3 Hektar sind auf Klufterner Gebiet für Kleingewerbe vorgesehen. Die MTU erhält damit die Möglichkeit, sowohl das Materialwirtschaftszentrum (MWZ) als auch eventuell die Motorenreihe 1600 auf Friedrichshafener Grund zu realisieren.

Während es im Rat kaum umstritten war, dass das MWZ unbedingt im auszuweisenden Gewerbegebiet Kluftern-Süd untergebracht werden muss, schieden sich an der Zusatzfläche für die in der Entwicklung befindliche Motorenreihe 1600 der MTU die Geister.

SPD, Grüne und Bürger Aktiv wollten eine räumliche Trennung der beiden Bauvorhaben durchsetzen und sich damit dem Wunsch des Ortschaftsrates Kluftern anschließen. Die Stadtverwaltung, so der Vorschlag, solle sich erneut auf die Suche nach einer geeigneten Fläche in der Stadt machen, dieses Mal für das MTU-Motorenwerk.

CDU, Freie Wähler und die Fraktionsgemeinschaft aus FDP, Frauenliste und ÖDP hatten sich schon frühzeitig dem von Norbert Schültke erläuterten Vorschlag der Verwaltung angeschlossen. Hauptargumente Schültkes für die Großfläche in Kluftern: Es gibt ansonsten keine geeignete Fläche in der Stadt, zumal bei einer Planung von MWZ und Montagehalle nebeneinander mehr als vier Hektar gegenüber einer getrennten Realisierung einzusparen seien. Weitere Pluspunkte: Ein schnelleres und deutlich günstigeres Verfahren.

Vor allem Roland Frank hielt für die SPD dagegen, dass heute keinesfalls klar sei, ob MTU den 1600er Motor auch wirklich am See montieren wolle. Deswegen müsse man auch nicht jetzt eine entsprechende Fläche zur Verfügung stellen. Oberbürgermeister Josef Bü-

chelmeier forderte aber, man müsse der MTU heute ein positives Signal geben. Soll heißen: Wenn MTU den Motor in Friedrichshafen bauen will, sollte die Stadt ein Gelände dafür anbieten können, nicht zuletzt um die Arbeitsplätze für die Region zu sichern. Genau diese Variante mündete dann mit Unterstützung aller Fraktionen in einen Beschluss. Wichtig für Kluftern: Wenn MTU entscheidet, den Motor in Halle, Bratislava oder sonstwo zu bauen, bleibt das dafür in Kluftern vorgehaltene Gebiet grüne Wiese und kann nicht von anderen Unternehmen gekauft werden.

In den nun beginnenden Arbeiten am Flächennutzungsplan Kluftern-Süd/Steigwiesen und am Bebauungsplan Kluftern-Süd werden allerdings alle Wünsche der MTU berücksichtigt. „Wir werden noch viele Stunden diskutieren müssen, bis ein gültiger Bebauungsplan im Herbst 2009 aufgestellt ist,“ verweist der OB auf die Komplexität des Verfahrens. Es werde sicher noch Einschnitte, Überraschungen oder Änderungen geben. „Wir werden die Planungsarbeiten in enger Kooperation mit Immenstaad und allen Fachbehörden mit größter Sorgfalt, Vernunft und Rücksicht leisten.“

CDU

Es geht um Familien

Johannes Brugger: „Wir stehen heute vor der Frage, ob sich ein Unternehmen in Friedrichshafen weiterentwickeln kann, oder ob wir diese Tradition unterbrechen. Und es geht um die Frage, ob sich Friedrichshafen zu den Arbeitsplätzen und betroffenen Familien bekennt.“

SPD

Lösung ist unstrittig

Roland Frank: „Es ist unstrittig, dass die Stadt Friedrichshafen für das Logistikzentrum und die geplante Motorenreihe eine Lösung anbieten muss. Und wir haben die berechtigte Hoffnung, dass man beide Themen trennen kann, aber auf unserer Gemarkung verwirklicht.“

FW

Klares Ja zur MTU

Bernd Ammann: „Wir kommen zu dem Schluss, dass die jetzt angedachten Flächen die bestmögliche Chance bieten, den Anforderungen der MTU gerecht zu werden. Von uns gibt es ein klares Ja, das Verfahren mit der Änderung des Flächennutzungsplanes in Gang zu setzen.“

Bürger Aktiv

Geringe Chancen

Jochen Wiesener: „Das MWZ brauchen wir sofort. Aber die Chancen, dass der 1600er Motor der MTU überhaupt in Friedrichshafen gebaut wird, liegen bei nur 25 Prozent. Wir glauben nicht, dass sich Tognum in einigen Jahren nach unseren Wünschen richten wird.“

Grüne

Großer Eingriff

Gerhard Leiprecht: „Als Grüne haben wir es bei dem heutigen Thema mit dem großen Eingriff in Grünflächen nicht ganz leicht. Wir sind aber ganz klar der Meinung, dass eine Lösung auf der Gemarkung Friedrichshafen gefunden werden muss.“